

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und
Gewerbe

Band: 32 (1916)

Heft: 50

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freihandläufe haben sich der Zahl und dem Umsatzwerte nach gegenüber dem Vorjahre genau verdoppelt. Bemerkenswert ist der ziemlich rege Handel mit Bauplänen, deren 31 (5) um den Preis von 0,99 (0,176) Millionen Franken verkauft wurden. Die Zwangs-Verwertungen wessen, wie nun schon seit einiger Zeit, auch im Berichtsmonat wieder einen Rückgang auf; sie beschränken sich auf 7 (26) Liegenschaften, die um 0,74 (2,31) Millionen Franken in andere Hände übergangen.

Über das Projekt eines Postgebäudes im Bahnhof Zürich schreibt der Geschäftsbericht der schweizerischen Postverwaltung pro 1916: Die Räume im Bahnhof Zürich, die jetzt vom dortigen Bahnpostbureau benutzt werden, sind den Bundesbahnen für ihre eigenen Dienste bald wieder abzutreten. Im geplanten Postgebäude im Bahnhof Zürich ist auch das Bahnpostbureau unterzubringen. Die Förderung des Projektes ist nicht nur mit Rücksicht auf die den Bundesbahnen wieder zurückzugebenden Räume geboten, sondern auch deshalb, weil ein Teil der im Hauptpostgebäude Zürich untergebrachten Dienstzweige in das in Aussicht genommene Postgebäude im Bahnhof verlegt werden muß. Der Raumangel im Hauptpostgebäude Zürich läßt jetzt nicht einmal die Vergrößerung der Schloßfächeranlage zu, die schon längst dringend notwendig ist.

Die Bundesbahnen nahmen zuerst in Aussicht, im Postgebäude im Bahnhof den dritten Stock und einen Teil des zweiten Stockes für ihre Zwecke zu mieten. In der Folge wurde aber auf diese Miete verzichtet. Dadurch entsteht für die Postverwaltung die Frage, ob das geplante Gebäude gleichwohl dreistöckig zu erstellen sei. Schon mit Rücksicht auf die finanziellen Folgen bedarf diese Frage eingehender Prüfung. Sie ist noch nicht abgeschlossen.

Wie bereits erwähnt, war es der räumlichen Verhältnisse wegen nicht möglich, die Schloßfächeranlage im Hauptgebäude Zürich zu vergrößern. Um den einlaufenden Begehren um Miete von Schloßfächern dennoch entsprechen zu können, wird in Aussicht genommen, die bestehende Schloßfächeranlage beim Postkallbureau im Bahnhof Zürich durch vorübergehende Inanspruchnahme eines Teils der Vorhalle des Bahnhofgebäudes zu erweitern.

Das neue Schulhaus in Schwerzenbach (Zürich) auf der Höhe neben der Station nimmt sich recht gut aus; es ist von der Firma Bonomo & Söhne in Dübendorf erstellt und kann diesen Frühling bezogen werden. Über die weitere Zweckbestimmung des alten wurde noch kein Beschluß gefaßt.

Für die Erstellung einer Wasserleitung mit Hochdruck für die Liegenschaften auf der Schloßhöhe in Uster (Zürich) bewilligte die Zivilgemeindeversammlung einen Kredit von 40,000 bis 45,000 Fr. Sie beschloß ferner die Einföhrung von Polizeinumern für die Gebäude.

Schulhausbauprojekt in Müntschemier (Bern). Die Frage für Erwerbung eines Platzes für Erstellung eines neuen Schulhauses wurde von der Gemeindeversammlung eingehend erwogen und dem Gemeinderat hierüber Weisung und Vollmacht erteilt. Die Gemeinde zählte im Jahre 1900 474, 1910 598 und zurzeit 650 Einwohner, darunter 163 Schulkinder. Wenn die Entwicklung so fortschreitet, wird in absehbarer Zeit eine neue Schulklasse errichtet werden müssen. Im jetzigen Schulhaus ist aber kein Platz mehr.

Kirchenbauprojekt Wollerau (Schwyz). Die Generalversammlung der protestantischen Kirchengemeinde Höfe genehmigte das von den Architekten Müller & Freitag in Thalwil (Zürich) ausgearbeitete Kirchenbauprojekt.

Zur Wohnungsfrage in Cham (Zug) wird berichtet: „Wohl nirgends mehr als in unserer Milchstadt wird die Wohnungsfrage nachgerade recht mißlich. Schon seit Jahren sind die publizierten Vermietungsanzeigen zur Seltenheit geworden. Dank dem guten Geschäftsgang der beiden Fabriken waren die Wohnungen stets besetzt. Gebaut wurde von Privaten ziemlich wenig. Erst seit letzter Woche sind an der Rigistrasse für Arbeiterwohnungen wieder Profile erstellt. In der heutigen teuren Zeit, da ein Ausschlag dem andern folgt, vermögen nur Fabrikgesellschaften zu bauen. Wie es scheint, will nun die Papierfabrik durch Erstellung mehrerer Wohnhäuser dem großen Übelstand etwas entgegensteuern. Auch die Milchfabrik hat kürzlich ein angrenzendes Landgut gekauft. Ob sie aber den gleichen Gedanken hegt, bleibt zu gewärtigen.“

Zeughäuserweiterung in Solothurn. Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat eine Vorlage, in der er um die Bewilligung eines Kredites von 250,000 Franken zur Erweiterung der Zeughausanlagen in der Nähe des Bahnhofes Neu-Solothurn nachsucht. Die Vorlage unterliegt der Volksabstimmung.

Für die Erweiterung des Friedhofes in Wettingen bei Baden (Aargau) bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 14,000 Fr.

Simplontunnel. Die Meldung von der bevorstehenden Einstellung der Arbeiten am Simplontunnel II bezieht sich nur auf die Südseite des Tunnels. Auf der Nordseite dagegen kann die Arbeit aller Voraussicht nach in normaler Weise fortgeführt werden.

Verbandswesen.

Kantonaler Gewerbeverband Basel-Stadt. Der Vorstand des kantonalen Gewerbeverbandes, bestehend aus den Vertretern der 21 Berufsorganisationen, welche dem Verbands angehören, genehmigte in seiner Sitzung vom 7. März zuhanden der am 28. März stattfindenden Generalversammlung den Statutenentwurf zur Gründung der projektierten Gewerbe- und Kleinhändlerkammer. Die Beratung der Eingabe des Arbeiterbundes an die verschiedenen Berufsverbände betreffend Lohnerhöhung führte zu dem Schlusse, daß es nicht Aufgabe des Gewerbeverbandes sein könne, von sich aus zu handeln, sondern daß es zufolge der verschiedenen Verhältnisse den einzelnen Sektionen überlassen bleiben müsse, sich zu entscheiden. Dagegen sollen die Sektionen eingeladen werden, ihre Maßnahmen dem Gewerbeverbande baldmöglichst bekannt zu geben, damit eventuell ein gleichmäßiges Vorgehen etgeleitet werden könne.

Die Spenglermeister-Innung genehmigte in ihrer Generalversammlung vom 3. März den Jahresbericht und die Jahresrechnung, die mit einem Aktio-saldo von Fr. 3750 schließt. Die Versammlung nahm einen interessanten Bericht des Aktuars entgegen über Materialeinkäufe und Tarif-Angelegenheiten. Für den zurücktretenden Präsidenten, Herrn Gottl. Höhn, wurde gewählt der bisherige Vizpräsident, Herr A. Graf und als Vizpräsident Herr J. Morath; wiedergewählt wurden die Herren A. Heckendorn (Aktuar), E. Doze (Kassier), W. Babberger, G. Baldewick, E. Schmitt (Beisitzer), und neu hinzugewählt die Herren G. Höhn und A. Brühl, ebenfalls als Beisitzer.

Der Baumeister-Verband hielt am 6. März seine Generalversammlung ab, in welcher er den sehr interessanten und von reger Tätigkeit des Vorstandes und der Spezialkommissionen zeugenden Jahresbericht

entgegennahm und den Kassabericht genehmigte. Ganz besonders bewährt haben sich auch die neueingeführten praktischen und theoretischen Kurse für Maurerlehrlinge. Die Tarifkommission wurde von 3 auf 5 Mitglieder erhöht. Demnächst soll wieder eine Eingabe an das Baudepartement erfolgen, um den Tarif für Bindemittel mit den gegenwärtigen Bezugspreisen in bessern Einklang zu bringen. Ferner wurde die Eingabe des Arbeiterbundes auf Lohnerhöhungen behandelt, jedoch ohne Beschlussfassung, da dies Sache des Schweizer. Baumeisterverbandes sei. In der Frage des Lehrlingsgesetzes wird das Resultat der vom Gewerbeverband getroffenen Maßnahmen abgewartet. Als Präsident wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt Herr Jakob Tschopp und als Aktuar für den zurücktretenden Herrn J. Böhler Herr P. Trueb gewählt.

Der kantonal-bündnerische Schmiede- und Wagnermeisterverband versammelte sich kürzlich in Samaden und bestellte seinen Vorstand im Sinne der Bestätigung wie folgt: Präsident: J. Caprez, Zuoz; Vizepräsident Küng, Chur; Kassier J. Kreis, Samaden; Aktuar Engeli, Thusis; Mitglieder E. Heinz, J. Hablützel, Davos, Weland sen., Chur. Der neue einheitliche Tarif wurde aufgesetzt und angenommen.

Verschiedenes.

† **Baumeister Josef Blum** in Dagmersellen, Anteilhaber und Gründer der Imprägnieranstalt, Sägerei und Holzhandlung Blum, Stutz & Cie., starb nach langer Krankheit am 28. Februar im Alter von 45 Jahren. Er war ein tüchtiger Geschäftsmann.

† **Alois Ambühl, Holz- und Kohlenhändler** in Sargern starb am 9. März im Alter 49½ Jahren. Er war ein unternehmender, geschäftsgewandter Mann.

Schweizerisches Sozialmuseum. Am 13. März wurde die zürcherische Presse zur Eröffnung des Schweizerischen Sozialmuseums eingeladen. Es ist im obersten Stockwerk des ehemaligen Kaufmännischen Vereinshauses an der Steinhülegasse, Zürich 1, untergebracht. Der Präsident des Vereins für das Schweizerische Sozialmuseum, Stadtrat Pflüger, zeigte der Presse die bisher gesammelten Objekte, die schon jetzt eine erfreuliche Reichhaltigkeit aufweisen. Dem Museum sind zurzeit folgende Abteilungen angegliedert: Bevölkerungs-Statistik, Wirtschaft-Statistik, Heimarbeit, soziale Hygiene, Armenpflege, Gemeinnützigkeit, geschichtliche Entwicklung von Handwerk und Gewerbe. Nationalrat Pflüger gab der Presse bei ihrem Rundgang wertvolle Auskünfte über das bereits vorhandene und noch zu beschaffende Anschauungsmaterial. Die vielversprechende Institution darf der Aufmerksamkeit der weitesten Kreise empfohlen werden. Das Museum dürfte wahrscheinlich in etwa zehn Tagen eröffnet werden.

Submissionsvorschriften in St. Gallen. Der städtische Gemeinderat genehmigte die Verordnung über die Vergabung von Bauarbeiten in der vom Stadtrat und der Spezialkommission vorgeschlagenen Formulierung.

Bahntechnischer Versuch. Seit kurzem werden bei den schweizerischen Bundesbahnen Versuche gemacht mit einem sogenannten „Signalbeobachtungs-Kontrollapparat“ für Lokomotiven. Eine Lokomotive ist mit einem solchen Apparat ausgerüstet worden und wurde für Versuchsfahrten bereits verwendet. Über die Konstruktion und Bewährung der Einrichtung wird bis auf weiteres strenges Stillschweigen bewahrt. Der Apparat hat den Zweck, die Nichtbeachtung der Signale durch

das Lokomotivpersonal möglichst auszuschließen und damit die Sicherheit der Bahnzüge wesentlich zu erhöhen.

Gaswert Einsiedeln. (Korr.) Infolge Einschränkung des Gaskonsums und dank der Zuhilfenahme der einheimischen Torf- und Holzbestände zur Feuerung muß der Gasverbrauch des Gaswerkes Einsiedeln nicht kontingentiert werden.

Brennholz zur Vergasung. Vom Gaswerk Baden war an die Stadtverwaltung das Gesuch um Gewährung eines außerordentlichen Holzschlages behufs Abgabe zur Vergasung gestellt worden. Die Stadtverwaltung antwortete, daß eine solche Maßnahme nur angeordnet werden könne, wenn eine Verfügung des schweizerischen Bundesrates oder eine spezielle Ermächtigung der aargauischen Regierung vorliege. In diesem Falle würde Eichenschälholz in Frage kommen.

Krematorium Olten. Der Regierungsrat hat einen von der römisch-katholischen Volkspartei Olten eingereichten Rekurs gegen den Bau eines Krematoriums in Olten abgewiesen.

Die Sägerei der A.-G. F. Zwidi & Cie. in Malans (Graubünden) ist von der A.-G. Baugeschäft und Chaleifabrik in Davos gepachtet worden, welche letztere den Sägereibetrieb zweifellos in erhöhtem Maße aufnehmen wird. Malans, an der Rätischen Bahn und in unmittelbarer Nähe der S. B. B. gelegen, eignet sich für den gedachten Zweck ganz vorzüglich.

Über den Holztransport im Prättigau (Graubünden) wird berichtet: Aus den entlegensten Waldungen, wo sich der Transport zu andern Zeiten kaum gelohnt hätte, wurde Holz geführt, gerieselt, geschleift und mittels Drahtseilen zu Tage befördert. Ein ausgezeichnetes Winterwetter ist den Gemeinden hierbei zu Hilfe gekommen, so daß das geschlagene Holz in der großen Hauptsache bezogen werden konnte oder noch kann. Jetzt freilich verschlimmern sich die Wegverhältnisse von Tag zu Tag; sonnenhalber muß die Holzfuhr aufhören. Die großen Einnahmen, die die Gemeinden aus den Holzverkäufen erzielt haben, dienen in erster und an vielen Orten in letzter Linie zur Ausgleichung der großen Wuhrschulden, die infolge des Hochwassers vom Jahre 1910 entstanden sind. An wenigen Orten wird für andere Zwecke etwas übrig bleiben. Überall aber hat der ausgezeichnete Absatz für Holz die finanzielle Situation der Gemeinden wesentlich verbessert.

Rostvertilgungsmittel. Hat an einem eisernen Gegenstand einmal die Rostbildung begonnen, so ist es vielfach von großer Bedeutung, sie hintanzuhalten, sowie die bereits entstandene Schichte wieder gründlich zu entfernen. Es existieren in dieser Hinsicht zahlreiche Vorschriften. Das bekannteste Verfahren, Rost zu entfernen, beruht darauf, das betreffende Objekt in Petroleum zu legen. Weiter wird das Einlegen in konzentrierte Zinnchlorürlösung empfohlen. Je nach der Dichte der Schichte läßt man sie 12–14 Stunden einwirken, wäscht dann mit Ammoniak und schließlich mit Wasser. Hierauf trocknet man schnell und gründlich ab. Derart behandeltes Eisen bekommt einen mattsilbernen Glanz. Nach dem Waschen mit Wasser kann man auch noch mit Sodaselöslösung behandeln und mit Alkohol und Puzkreide polieren. Nach dieser Methode werden 100 g Zinnchlorür in 1 Liter Wasser gelöst, ferner 2,5 g Weinsäure in 1 Liter Wasser. Nun gießt man die erste Lösung in die zweite und setzt 20 cm³ einer mit 2 Liter Wasser verdünnten Indigolösung zu. Für Maschinenteile nimmt man 10 g Zinnchlorür, 2 g Quecksilberchlorid, 1 Liter Wasser und dieser Lösung setzt man 50 cm³ einer 100-fach verdünnten Indigolösung zu. Man reibt gut ab und trägt das Mittel mit einem Pinsel auf. Sodann